

Direktionssekretär der Bau- und Umweltschutzdirektion wechselt zur Autobus AG Liestal

Also doch: Hansruedi Bieri ist neuer Direktor

Der verwaiste Direktorposten bei der Autobus AG Liestal konnte wieder besetzt werden. Der Nachfolger des zurückgetretenen Urs Haener heisst Hansruedi Bieri und ist zurzeit Direktionssekretär der Bau- und Umweltschutzdirektion. Der Verwaltungsrat erhofft sich, dass die Turbulenzen der letzten Wochen der Vergangenheit angehören.

gr. Ein drohender Streik bei der Autobus AG Liestal AAGL vor drei Wochen konnte in letzter Minute durch den sofortigen Rücktritt von Direktor Urs Haener abgewendet werden. Auslöser der Streikdrohung war die Kündigung von Vizedirektor Heinz Wuest. Die Gewerkschaft VPOD forderte die Wiederanstellung Wuests und den Rücktritt Haeners, dem ein beachtliches Register an Verfehlungen vorgeworfen wurde.

Haeners sofortiger Rücktritt entschärfte die Situation, Verwaltungsratspräsident Hans Sutter wird nach der nächsten Generalversammlung seinen Posten zur Verfügung stellen. In der nun kopflösen AAGL übernahm der Verwaltungsrat die operative Leitung des Betriebes



Verwaltungsratspräsident Hans Sutter, der neue Direktor Hansruedi Bieri und der Leiter der Findungskommission, Gilbert Hammel (von links), stellen sich den Medien. Bild Michael Greiling

und setzte eine Findungskommission zur Suche des neuen Direktors ein.

Unternehmertyp gesucht

Die Stelle wurde regional und überregional ausgeschrieben. Man habe nicht einfach einen Verwalter, sondern einen Unternehmer gesucht, der mit der unaufhaltsamen Liberalisierungswelle des Marktes mit-

halten könne, so Gilbert Hammel, Leiter der Findungskommission.

Aus rund 40 Bewerbern wählte die Kommission Hansruedi Bieri aus. Bieri ist zurzeit als Direktionssekretär der Bau- und Umweltschutzdirektion tätig. Die Wahl Bieris mag insofern nicht erstaunen, als dass er von 1991 bis 1999 schon im Verwaltungsrat der

AAGL sass und zudem soll das Verhältnis zu Baudirektorin Elsbeth Schneider getrübt sein.

Bieris wichtigstes Ziel seiner neuen Aufgabe sei es, das Vertrauen zwischen Arbeitern, Verwaltungsrat und Geschäftsleitung wieder herzustellen. Der langjährige FDP-Landrat und ehemalige Itinger Gemeindepräsident freut sich auf seine neue Herausforderung.

PARTEIEN

FDP Baselland

Chance verspielt

Sein Amt wird er auf Anfang nächstes Jahr antreten. Er wolle sich auf eine Stärkung des Unternehmens konzentrieren, schliesslich unterliege auch ein Produkt wie der öffentliche Verkehr der unaufhaltsamen Liberalisierungswelle.

Alter Direktor gut – VPOD böse?

Verwaltungsratspräsident Hans Sutter würdigte Haeners Schaffen und seine Verdienste um die AAGL. Haener erntete viel Lob, während der VPOD in Sutters Ausführungen weniger gut wegkam. Die Gewerkschaft hätte sich in Führungsangelegenheiten eingemischt und Vereinbarungen nicht eingehalten.

Zu den Vorwürfen, die gegen Haener laut geworden waren, wollte niemand aus dem Verwaltungsrat Stellung nehmen. Man habe keine Ressourcen, um noch mehr Vergangenheitbewältigung zu betreiben, meinte Sutter. Solche sei mit dem Treffen von Vereinbarungen im Vorfeld der Ausarbeitung des neuen Gesamtarbeitsvertrages schon zur Genüge geleistet worden.

VS. Die FDP Baselland ist erstaunt und befremdet über den Entscheid des Steuerungsausschusses, keinen Vertreter der Region Nordwestschweiz im Verwaltungsrat der neuen Crossair zu berücksichtigen.

Die Realisierung der neuen Fluggesellschaft ist ein nationales Projekt, das mit Risiken behaftet ist. Wenn es Erfolg haben soll, braucht es nicht zuletzt auch die Akzeptanz und den Support aller Regionen und aller Bevölkerungsteile der Schweiz.

Daher ist es unabdingbar, dass insbesondere die Regionen der drei Landes-Flughäfen im Führungsgremium vertreten sind mit Personen, welche über die nötigen Qualifikationen verfügen. In der Region Nordwestschweiz sind zweifellos Persönlichkeiten vorhanden, welche diesen Anforderungen genügen. Die personelle Zusammensetzung der Führungsgremien ist ein entscheidender Bestandteil des Projekts.

In diesem Sinne fordern wir den Steuerungsausschuss auf, den neuen Verwaltungsrat mit einer geeigneten Vertretung aus der Nordwestschweiz zu ergänzen.

Gedenkausstellung «100 Jahre Fritz Pümpin» im Schloss Pratteln

Pümpins vertraute Landschaften

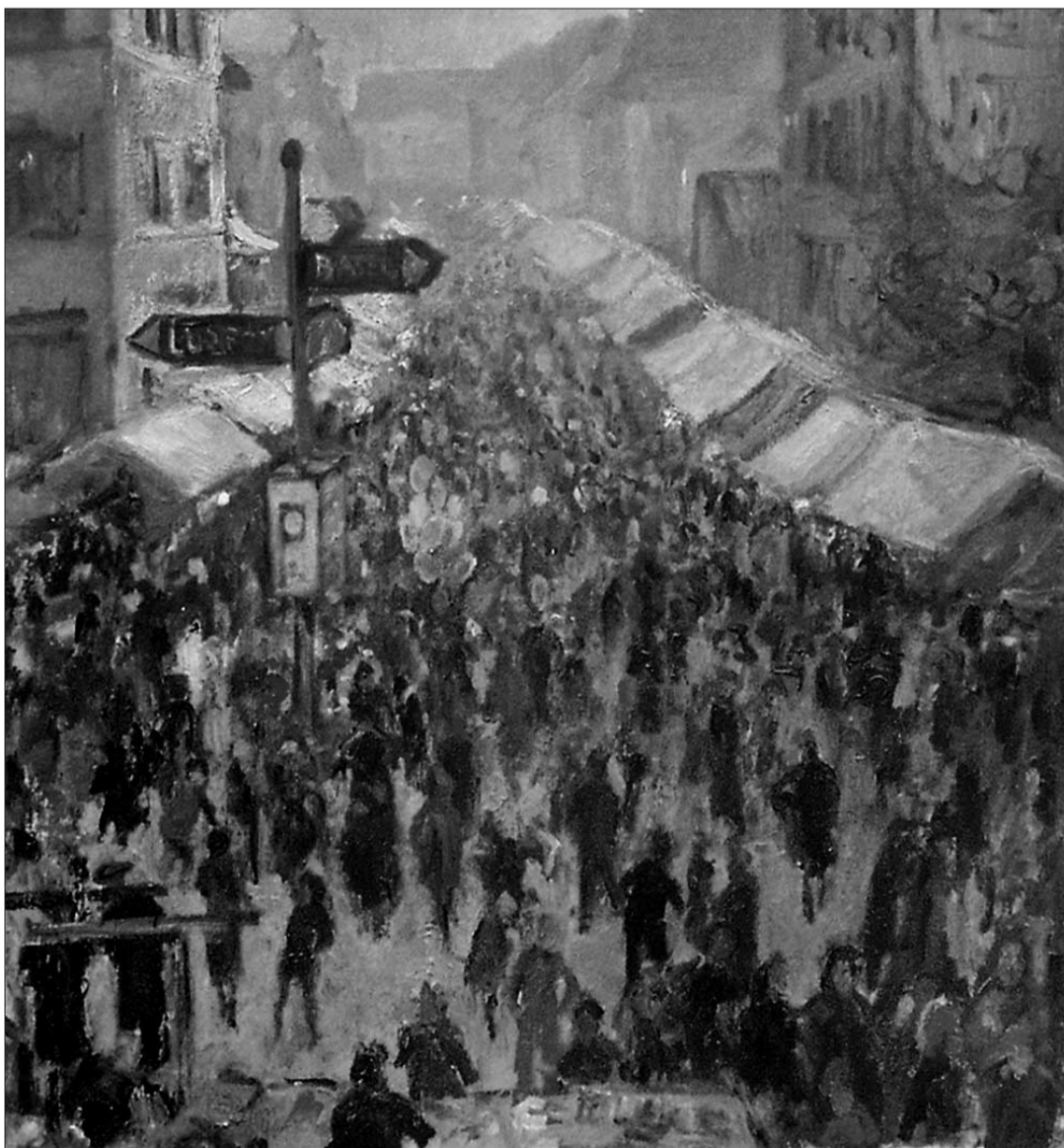
Der Gelterkinder Maler Fritz Pümpin wäre am 29. März dieses Jahres 100 Jahre alt geworden. Anlass genug, eine Retrospektive durchzuführen. An der Eröffnungsfeier würdigten alt Nationalrat Hans-Rudolf Nebiker und Pümpins älterer Sohn Volkar das Schaffen des Baselbieter Impressionisten.

gr. «In einer Prüfung musste ich sechs Impressionisten aufzählen», erinnert sich alt Nationalrat Hans-Rudolf Nebiker an seine Zeit im Realgymnasium Basel. «Monet, Renoir, Cézanne und so weiter, fünf konnte ich aufzählen, mehr fielen mir nicht ein, also nannte ich Fritz Pümpin. Aber der Lehrer, dieser Banause, hatte noch nie von ihm gehört.»

Mit dieser Anekdote schildert Nebiker einen seiner vielen Bezugspunkte zu Fritz Pümpin. In seiner Würdigung schilderte er den Maler als vom Impressionismus beeinflusst und hob seinen engen Bezug zur Natur hervor. «Sind die Landschaften nicht gerade deshalb so typisch, weil wir sie so sehen, wie Fritz Pümpin sie gemalt hat?», fragte Nebiker zurecht.

Landschaften dominieren denn auch die 88 ausgestellten Werke Fritz Pümpins, die alle seine Schaffensphasen abdecken. Das Wenslinger Feld, die Farnsburg, der Gelterkinder Dorfkern, der Giessen: Wer kennt die immer wiederkehrenden Motive nicht?

Besonderes Augenmerk wurde auf die Bilder und Skizzen aus dem Aktivdienst gelegt. Fritz Pümpin verbrachte diesen in Pratteln, wurde aber sehr bald nach Antreten des Dienstes zum Malen abkommandiert. Volkmar Pümpin, der äl-



Der Herbstmarkt, gemalt von Fritz Pümpin: Zwar nicht an der Ausstellung zu sehen, aber gerade hochaktuell. Bild Archiv VS

tere Sohn des Malers, zeigte sich erfreut, dass die Ausstellung im Prattler Schloss an einem würdigen Ort untergebracht werden konnte. Lange habe man nach passenden Lokalitäten gesucht.

Er verwies auch auf die wichtige Rolle seiner Mutter Rösli Pümpin-Gerster. Sie habe zum Gelingen der Ausstellung

beigetragen, indem sie viele Fotos und persönliche Gegenstände zur Verfügung gestellt habe. Die Ausstellung zeigt neben der Malerei auch Fritz Pümpins Vorliebe für die Archäologie und dokumentiert einige seiner Ausgrabungen.

Volkmar Pümpin würdigte auch ihre Rolle als starke Frau, die die Familie zusammenge-

halten hatte. Es sei nicht immer einfach gewesen, als der gelernte Weinhändler Fritz Pümpin beschlossen hatte, seine Familie ausschliesslich von der Malerei zu ernähren.

Ausstellung im Schloss Pratteln geöffnet vom 10. bis 25. November, jeweils Mittwoch bis Sonntag von 14.00 bis 19.00 Uhr.

Allschwil

Diebesbande geschnappt

sda. Eine Patrouille der Grenzschutz hat an der grünen Grenze in Allschwil eine Diebesbande geschnappt: Das Trio mit falschen Pässen wollte am Montagabend auf einem Feldweg in die Schweiz einreisen, wie das Grenzschutzkommando Basel am Dienstag mitteilte.

Die Grenzschutz-Patrouille traf das Zigeunertrio bei Dunkelheit an, als es in die Schweiz fahren wollte. Bei der Perso-

nenkontrolle stellten die Beamten fest, dass die zwei Männer und eine Frau mit gefälschten Pässen aus dem Balkan unterwegs waren.

Im Auto des Trios fanden die Grenzschützer dann verschiedene Einbruchswerkzeuge, namentlich angeschliffene Schraubenzieher, Messer und Nagelfeilen. Zwei der drei Angehaltenen sind wegen Einbruchdiebstahl in der Schweiz bereits aktenkundig.

Gedanken im Herbst 2001

Geld
Sicherheit

Christoph Gysin*

Die schrecklichen Ereignisse in New York, in Zug und am Gotthard haben die meisten von uns stark aufgerüttelt und verunsichert. Wie wenn es damit nicht genug wäre, ist gleichzeitig vor unser aller Augen die alte Swissair niedergegangen und haben Tausende von stolzen Mitarbeitenden innert Monatsfrist ihre Arbeit und zum Teil auch ihren Lebensinhalt verloren.



Christoph Gysin*

Wie kann man dies verkraften, wie geht man damit um und was bedeutet es für die Zukunft?

Diese Ballung trauriger Ereignisse hat uns gezeigt, wie anfällig unsere hochtechnisierte Lebensweise ist. Wir leben in der Schweiz nicht auf einer isolierten Insel der Glückseligen, sondern sind mit den politischen und wirtschaftlichen Problemen der ganzen Welt verbunden.

Unsere persönliche Sicherheit können wir ein Stück weit selber beeinflussen; es gibt noch andere schöne und wichtige Dinge im Leben als billige Städteflüge oder Wochenenden mit dem Auto im Tessin.

Was das Geld angeht, ist dieses Jahr ebenfalls eher ernüchternd. Wer kurzfristig stark in Aktien investiert war, sucht zurzeit lieber andere Gesprächsthemen und die angekündigten Prämienhöhungen in der Motorfahrzeugversicherung zeigen, dass die Zeit der Rabatte langsam vorbei ist und gute Versicherungsleistungen auch ihren Preis haben.

Wie geht es weiter? Nach meiner Auffassung hängen Lebensqualität und Zufriedenheit nicht nur von materieller Sicherheit ab; der materielle Erfolg selbst muss und kann durch eine seriöse Leistung ständig neu erarbeitet werden.

* Dr. Christoph Gysin ist Generalagent der Basler Versicherungen, Geschäftsstellen Liestal und Sissach. E-Mail: christoph.gysin@basler.ch